Geplantes Kolonialviertel

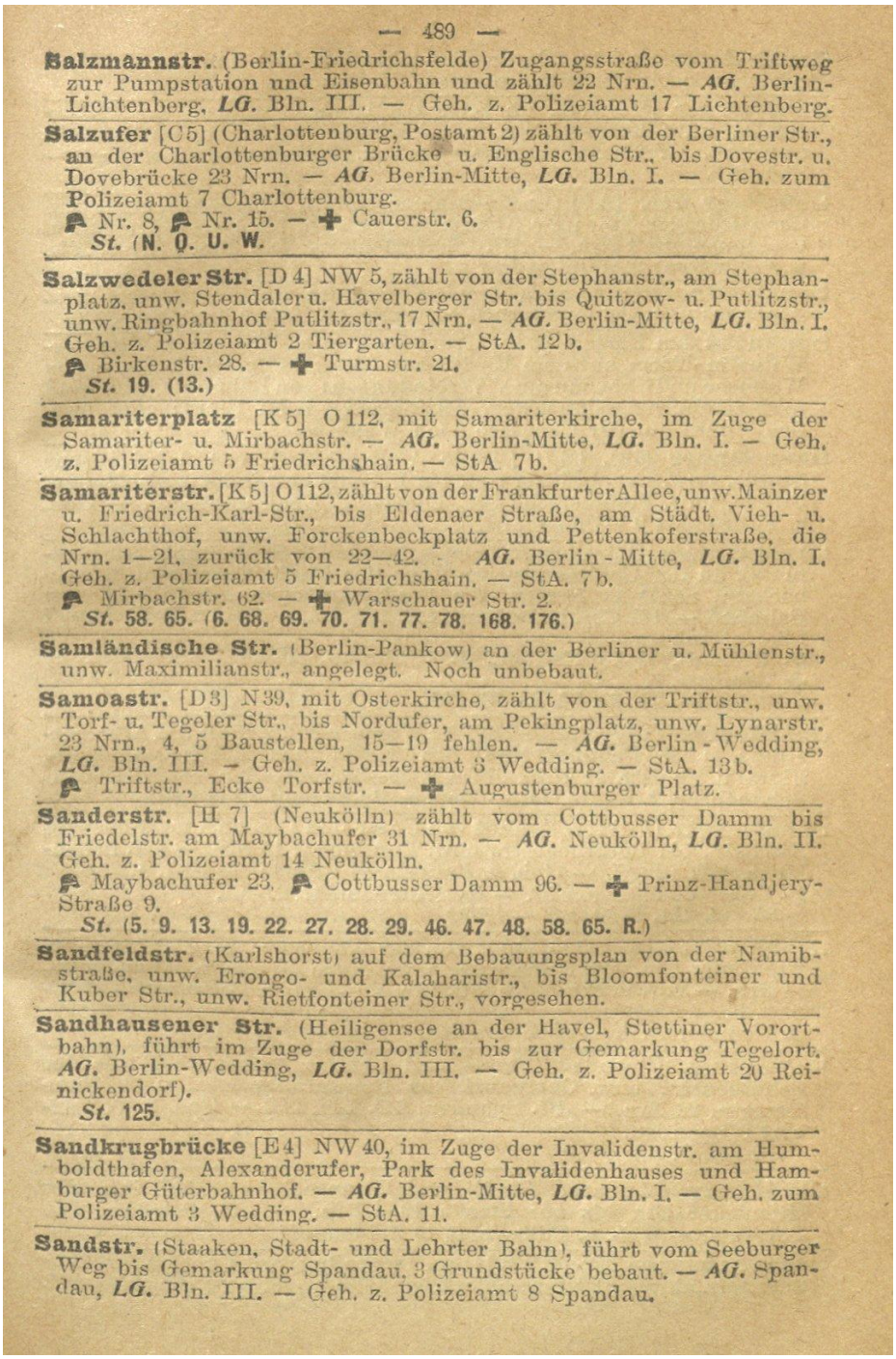
ORT
Warmbadstraße/Waterbergstraße
HEUTE
Robert-Siewert-Straße/Ursula-Goetze-Straße

Kurz vor der Wende zum 20. Jahrhundert wurde das Vorwerk Carlshorst zunächst als Villenviertel ausgebaut. Dort entstanden eine Trabrennbahn und ein Bahnhof, und die Gegend wurde an die Stadt Berlin angebunden. Außerdem wurden in jenen Jahren zukünftige Straßennamen geplant. Auch wenn die angedachten Straßen nur zum Teil tatsächlich gebaut wurden – die geplanten Namen blieben. Sie verweisen, wie im „Afrikanischen Viertel" im Ortsteil Wedding des Bezirks Mitte, auf die Begeisterung, die Stadtplaner für das deutsche Kolonialprojekt empfanden.

So finden sich auf alten Karten geplante Straßen wie Aviser Straße, Burenring, Erongostraße, Gibeoner Straße, Gobabiser Straße, Kalaharistraße, Karrasstraße, Keetmanshooper Straße, Kuber Straße, Kunenestraße, Maltahöher Straße, Nauchastraße, Naukluftstraße, Otaviplatz, Rehoboter Straße, Rietfonteiner Straße, Sandfeldstraße, Swakopstraße, Usakoser Straße, Warmbader Straße und die Waterbergstraße. Die letztgenannten zwei Straßen wurden auch tatsächlich ausgebaut und bebaut. [1] All diese Namen beziehen sich auf koloniale Ortsbezeichnungen aus der ehemaligen deutschen Kolonie „Deutsch-Südwestafrika", dem heutigen Namibia. Sie bezeichnen Orte, Städte und Vororte deutscher Gründungen ebenso wie geografische Formationen. Was jedoch entscheidend ist: In ihnen klingt auch der Mord an den Völkern der Herero und Nama nach, den die sogenannte „Schutztruppe" im Auftrag des Deutschen Reichs insbesondere zwischen 1904 und 1908 verübte. Die geplanten Straßennamen sollten an deutsche „Siege" erinnern. Warmbad und Waterberg waren Orte, an denen die Deutschen Hereros ermordeten. Mit „Sandfeld" bezeichneten die deutschen Kolonisatoren einen Teil der Omaheke-Wüste, in den die „Schutztruppen" Tausende überlebende Herero in den sicheren Tod trieben.

Die Warmbadstraße entstand später wirklich, und behielt diesen Namen sogar, bis die Berliner Behörden sie 1976 in „Robert-Siewert-Straße" umbenannten. Sie wird von der Ursula-Goetze-Straße gekreuzt, die bis 1976 noch nach dem Ort Waterberg benannt war. Robert Siewert und Ursula Goetze waren kommunistische Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime.

[1] Simons, Rotraut: Zwischen Treskowallee und Zwieseler Straße: Die Anfänge der Bebauung 1896-1918; in: Karlshorster (2010), H. 29, S. 4.



— 489 —

Salzmannstr. (Berlin-Friedrichsfelde) Zugangsstraße vom Triftweg zur Pumpstation und Eisenbahn und zählt 22 Nrn. — *AG.* Berlin-Lichtenberg, *LG.* Bln. III. — Geh. z. Polizeiamt 17 Lichtenberg.

Salzufer [C 5] (Charlottenburg, Postamt 2) zählt von der Berliner Str., an der Charlottenburger Brücke u. Englische Str., bis Dovestr. u. Dovebrücke 23 Nrn. — *AG.* Berlin-Mitte, *LG.* Bln. I. — Geh. zum Polizeiamt 7 Charlottenburg.
Nr. 8, Nr. 15. — ✚ Cauerstr. 6.
St. (N. Q. U. W.

Salzwedeler Str. [D 4] NW 5, zählt von der Stephanstr., am Stephanplatz, unw. Stendaler u. Havelberger Str. bis Quitzow- u. Putlitzstr., unw. Ringbahnhof Putlitzstr., 17 Nrn. — *AG.* Berlin-Mitte, *LG.* Bln. I. Geh. z. Polizeiamt 2 Tiergarten. — StA. 12b.
Birkenstr. 28. — ✚ Turmstr. 21.
St. 19. (13.)

Samariterplatz [K 5] O 112, mit Samariterkirche, im Zuge der Samariter- u. Mirbachstr. — *AG.* Berlin-Mitte, *LG.* Bln. I. — Geh. z. Polizeiamt 5 Friedrichshain. — StA. 7b.

Samariterstr. [K 5] O 112, zählt von der Frankfurter Allee, unw. Mainzer u. Friedrich-Karl-Str., bis Eldenaer Straße, am Städt. Vieh- u. Schlachthof, unw. Forckenbeckplatz und Pettenkoferstraße, die Nrn. 1—21, zurück von 22—42. — *AG.* Berlin-Mitte, *LG.* Bln. I. Geh. z. Polizeiamt 5 Friedrichshain. — StA. 7b.
Mirbachstr. 62. — ✚ Warschauer Str. 2.
St. 58. 65. (6. 68. 69. 70. 71. 77. 78. 168. 176.)

Samländische Str. (Berlin-Pankow) an der Berliner u. Mühlenstr., unw. Maximilianstr., angelegt. Noch unbebaut.

Samoastr. [D 3] N 39, mit Osterkirche, zählt von der Triftstr., unw. Torf- u. Tegeler Str., bis Nordufer, am Pekingplatz, unw. Lynarstr. 23 Nrn., 4, 5 Baustellen, 15—19 fehlen. — *AG.* Berlin-Wedding, *LG.* Bln. III. — Geh. z. Polizeiamt 3 Wedding. — StA. 13b.
Triftstr., Ecke Torfstr. — ✚ Augustenburger Platz.

Sanderstr. [H 7] (Neukölln) zählt vom Cottbusser Damm bis Friedelstr. am Maybachufer 31 Nrn. — *AG.* Neukölln, *LG.* Bln. II. Geh. z. Polizeiamt 14 Neukölln.
Maybachufer 23. Cottbusser Damm 96. — ✚ Prinz-Handjery-Straße 9.
St. (5. 9. 13. 19. 22. 27. 28. 29. 46. 47. 48. 58. 65. R.)

Sandfeldstr. (Karlshorst) auf dem Bebauungsplan von der Namibstraße, unw. Erongo- und Kalaharistr., bis Bloomfonteiner und Kuber Str., unw. Rietfonteiner Str., vorgesehen.

Sandhausener Str. (Heiligensee an der Havel, Stettiner Vorortbahn), führt im Zuge der Dorfstr. bis zur Gemarkung Tegelort. *AG.* Berlin-Wedding, *LG.* Bln. III. — Geh. z. Polizeiamt 20 Reinickendorf).
St. 125.

Sandkrugbrücke [E 4] NW 40, im Zuge der Invalidenstr. am Humboldthafen, Alexanderufer, Park des Invalidenhauses und Hamburger Güterbahnhof. — *AG.* Berlin-Mitte, *LG.* Bln. I. — Geh. zum Polizeiamt 3 Wedding. — StA. 11.

Sandstr. (Staaken, Stadt- und Lehrter Bahn), führt vom Seeburger Weg bis Gemarkung Spandau, 3 Grundstücke bebaut. — *AG.* Spandau, *LG.* Bln. III. — Geh. z. Polizeiamt 8 Spandau.

Straßenführer durch Berlin von 1921 mit Verweis auf die geplante Sandfeldstraße. Scherls Straßenführer durch Berlin 1921, S. 489. Digitalisierung: Berlin: Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 2019.

Zitierangaben:

Clemens Maier-Wolthausen : Geplantes Kolonialviertel. In: Kolonialismus begegnen. Dezentrale Perspektiven auf die Berliner Stadtgeschichte. URL: https://kolonialismus-begegnen.de/geschichten/geplantes-kolonialviertel/ (12.05.2023)